

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 10

Artikel: Neues Verfahren für Beschwerung der Seidenstoffe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keinerlei wesentliche Aenderungen im Farbverfahren bedinge und die Farbkosten kaum erhöhe. Die Erfindung des chemischen Laboratoriums der Mailänder Seidentrocknungs-Anstalt (Società anonima) ist in allen Ländern patentiert worden.

Ueber die Erfindung selbst können wir folgende Angaben machen:

Die Vervollkommnung besteht darin, dass der Seidenfaden mit einer schützenden Substanz umgeben wird, deren chemische Eigenschaften heute allgemein bekannt sind. Im Laboratorium wurden Hunderte von Versuchen mit Seiden unternommen, die im Laboratorium selbst, oder aber in bekannten Seidenfärbereien gefärbt und beschwert worden waren. An Geweben deren Kette und Schuss beschwert und die nach dem neuen Verfahren behandelt waren, wurde die gleiche ausserordentliche Widerstandsfähigkeit den Einwirkungen des Lichtes und der Wärme gegenüber wahrgenommen, wie dies für die gefärbte Seide der Fall gewesen.

Ueber das Ergebnis einiger Versuche werden folgende Mitteilungen gemacht:

Einwirkung des Lichtes:

1. Die Versuche wurden an gelber Organzin, mit 30 % über pari chargiert, vorgenommen; die Seide wurde im Monat April zehn Tage lang den Sonnenstrahlen ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Seide, unbeschwert	gr. 60 mm. 137	
Seide, nach gewöhnlichem Verfahren (Neuhaus) beschwert	" 43 "	57
Seide, nach neuem Verfahren (Mailänder Laboratorium) beschwert	" 63 "	135

2. Gelbe Organzin, pari chargiert und in den Monaten Februar und März, 45 Tage dem Licht ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Seide, nach gewöhnl. Verfahren beschwert	gr. 36 mm. 47	
Seide, nach neuem Verfahren beschwert	" 48 "	105

3. Gelbe Organzin, 30 Prozent erschwert und im Monat März zehn Tage dem Sonnenlicht ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Seide, nach gewöhnlichem Verfahren beschwert	rot gefärbt gr. 30 mm. 21	
	gelb " " 44 "	44
	grün " " 37 "	29
	blau " " 48 "	52
Seide, nach neuem Verfahren beschwert	rot gefärbt gr. 75 mm. 124	
	gelb " " 63 "	112
	grün " " 67 "	125
	blau " " 61 "	118

Einwirkung der Witterung:

Gelbe Organzin, pari beschwert. Flotte, zum Vergleich nach dem alten Verfahren (Neuhaus) beschwert und der gewöhnlichen Temperatur ausgesetzt	gr. 69 mm. 137	
Flotte, nach neuem Verfahren beschwert und ebenfalls der gewohnten Temperatur ausgesetzt	" 69 "	142
Flotte, nach altem Verfahren beschwert und während 3 Stunden einer Temperatur von 135 Grad Celsius ausgesetzt	" 57 "	80

Flotte, nach neuem Verfahren beschwert und während 3 Stunden einer Temperatur von 135 Grad Celsius ausgesetzt gr. 56 mm. 136

Stärkeproben an Seidengeweben.

Organzin- und Trameflotten wurden mit 30 Prozent über das Rohgewicht erschwert. Die Hälfte der Flotten wurde nach dem Verfahren des Mailänder Laboratoriums behandelt, die andere Hälfte diente Vergleichszwecken. Aus der Gesamtheit der Flotten wurden zwei Taffetstücke gewoben und beide Stücke in den Monaten Dezember 1904, Januar und Februar 1905 der Belichtung ausgesetzt. Die Proben wurden an Streifen von 20 cm. Länge und 5 cm. Breite vorgenommen, die in der Richtung der Trame aus dem Gewebe geschnitten waren. Das Ergebnis war folgendes:

Gewebe deren Seide nach dem neuen Verfahren behandelt wurden:	Stärke	Elastizität	Gewebe deren Seide nach dem alten Verfahren behandelt wurden:	Stärke	Elastizität
	kg. 35,5	cm. 1,5		kg. 16,-	cm. 0,3
"	34,-	" 1,3	"	15,5	" 0,4
"	30,5	" 1,-	"	16,-	" 0,3
"	48,-	" 2,5	"	15,-	" 0,3
"	43,5	" 2,1	"	13,5	" 0,3
"	44,-	" 2,-	"	16,-	" 0,2
Durchschn.	kg. 39,25	cm. 1,73		kg. 15,33	cm. 0,3

So interessant und vielversprechend die Erfindung des Professor Gianoli auch sein mag, so lassen sich zur Zeit über deren praktischen Wert noch keinerlei Schlüsse ziehen, da es an der für diesen Fall unbedingt notwendigen jahrelangen Erfahrung fehlt; so schiessen denn auch die Lobeshymnen italienischer Blätter, die heute schon, dank des neuen Verfahrens, eine Umwälzung auf dem Gebiete der Färbereitechnik und eine Neubelebung des Seidentstoffmarktes voraussehen, weit über das Ziel hinaus.

Soweit uns bekannt, nimmt die grosse Zahl der zürcherischen Seidenfärber der Erfindung gegenüber eine abwartende Stellung ein. Eine zürcherische Färberei stellt übrigens schon seit einigen Jahren ihrer Kundschaft ein Beschwerungs-Verfahren zur Verfügung, das in der Hauptsache die gleichen Eigenschaften aufweisen soll, wie dasjenige des Professor Gianoli.

Die schweizerische Seidenfärberei, Druckerei und Ausrüsterei im Jahre 1904.

(Nach dem Bericht der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.)

Seidenfärberei.

Die Seidenfärberei war im Berichtsjahre sehr ungleich beschäftigt. Der in den beiden ersten Vierteljahren noch ordentliche Geschäftsgang verflaute im Sommer mehr und mehr und es musste im dritten Vierteljahr der Betrieb eingeschränkt werden. Im Herbst trat dann aber plötzlich ein so ungeahntes Anschwellen der Arbeit ein, dass bei Aufbietung aller Kräfte und selbst mit Ueberstunden dem Verlangen der Weberei nach raschster Ausführung dringlicher